

### Der Friedensvertrag mit Rußland und die Petroleum-Industrie.

Der Artikel IV des mit Rußland abgeschlossenen Friedensvertrages sieht die Räumung der transkaukasischen Bezirke Erbehan, Kars und Batum von den russischen Truppen und den Verzicht auf jedwede Einmischung Rußlands in die im Einvernehmen mit den Nachbarstaaten, namentlich der Türkei staats- und völkerrechtlich vorzunehmende Neuordnung dieser Bezirke vor. Damit wird dieses Gebiet auch wirtschaftspolitisch dem Einflusse Rußlands entzogen. Für die Erdölversorgung des Vierbundes kann das von unsso größerer Bedeutung sein, als die Naphthagebiete Rußlands an der Welt-Erdölgewinnung bisher mit etwa 20 Prozent beteiligt waren — sie lieferten mehr als 10 Millionen Tonnen Rohöl. Und von dieser Menge traf wieder der allergrößte Teil auf das transkaukasische Produktionsgebiet. Auf das Gouvernement Baku entfiel allerdings der Hauptanteil der Produktion. Es ist durch ausgedehnte Röhrenleitungen mit Batum, dem wichtigsten Naphtha-Verkehrshafen, also über Batum mit dem Weltmarkt verbunden.

Die Erdölproduktion Rußlands, Rumäniens und Oesterreichs lieferte bis in den letzten Jahren vor dem Kriegsausbruche etwa 27 Prozent der Weltproduktion oder, in absoluter Menge: rund 13 Mill. Tonnen Erdöl. Der Erdöl-Verbrauch Deutschlands betrug vor dem Kriege wenig mehr als 1 Mill. Tonnen, also weniger als das Zwölftel der Produktion dieser drei Produktionsländer. Drei Viertel dieses Bedarfes wurden in Seuchöl früher aus Nordamerika bezogen.